

Brasilien und Mexiko:

Energieproduktion und -verteilung in zwei Wachstumsmärkten

10. April 2014, 14:00-16:45 Uhr, Hannover Messe

Zusammen mit dem BDI Brazil Board und ProMéxico führte der LAV am 10. April 2014 eine Veranstaltung zum Thema „Brasilien und Mexiko: Energieproduktion und -verteilung in zwei Wachstumsmärkten“ durch. Ziel der Veranstaltung war es, die aktuelle Situation der Energiemärkte in beiden Ländern zu beleuchten und Geschäftschancen für deutsche Unternehmen aufzuzeigen.

Nach einer Begrüßung durch Dr. Andreas Gruchow (Deutsche Messe AG) und Christian von Oldershausen (DNVL Group und Mitglied des Präsidiums des LAV) gab Natascha Trennepohl (eclareon GmbH) in einem 15-minütigen Impulsvortrag einen prägnanten Überblick über die Energieversorgung in Brasilien. Zur Präsentation gelangen Sie [hier](#).

Unter der Moderation von Christian von Oldershausen diskutierten Natascha Trennepohl, Christian Hoffmann der Siemens AG und Matthias Pfister von Sowitec anschließend die aktuelle Energieversorgung in Brasilien: Die Nachfrage nach Energie wächst überproportional zum BIP. Gleichzeitig ist Brasilien stark von Wasserkraft, die mehr als 80% der Stromversorgung ausmacht, abhängig. Zwar sind theoretisch noch circa zwei Drittel der Reserven an Wasserkraft ungenutzt – praktisch können aber u.a. aus umwelttechnischen Gründen nicht all diese Reserven erschlossen werden. Darüber hinaus zeigt die Dürreperiode, die Brasilien Anfang des Jahres erfasst hat, die Grenzen der Wasserkraft auf: Viele Wassertanks sind infolge der ausgebliebenen Regenfälle nicht ausreichend gefüllt, Blackouts drohen. Aus diesen Gründen waren sich die Diskussionsteilnehmer einig, dass eine weitere Diversifizierung der Energiequellen für Brasilien von entscheidender Bedeutung ist.

Neben der Wasserkraft hat die Windenergie in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Großes Potenzial birgt darüber hinaus die Photovoltaik (PV). Insbesondere im sonnen- und windreichen Nordosten des Landes bietet den Diskutanten zufolge eine Kombination aus PV und Wind eine hervorragende Möglichkeit, um dem steigenden Energiebedarf des Landes zu begegnen. PV ist allerdings bislang noch sehr kostspielig, insbesondere, da Module und Wechselrichter importiert werden müssen. Hier bedarf es noch gewisser Anreize der Regierung, um Produzenten die Ansiedlung vor Ort zu erleichtern.

Neben der Diversifizierung der Energiequellen betonten die Diskussionsteilnehmer die Bedeutung des Netzausbaus. So sind bspw. zahlreiche Windparks noch gar nicht ans Netz angeschlossen. Wichtig ist darüber hinaus eine Dezentralisierung der Energieversorgung. Aufgrund der Weite des Landes ist der flächendeckende Netzausbau kompliziert – hier könnten lokale Lösungen wie Kleinwasserkraftwerke und Solaranlagen Abhilfe verschaffen.

Im Anschluss an das Brasilien-Panel stellte der Energie- und Mexikoexperte Dr. Hartmut Grewe (energiewaechter GmbH) den mexikanischen Energiemarkt und Chancen für deutsche Unternehmen im Energie-, Abfall- und Wassersektor vor. Dr. Grewe betonte das große Potenzial der Erneuerbaren Energien, die in Mexiko noch nicht so stark ausgebaut seien wie in Brasilien, und stellte verschiedene Institutionen, die beim Markteinstieg behilflich sein können, vor. Zur Präsentation gelangen Sie [hier](#).